

// Vorsitzende //

GEW • LV Bayern • Neumarkter Str. 22 • 81673 München

**Herrn Ministerpräsident
Dr. Markus Söder**
Bayerische Staatskanzlei
Postfach 220011
80535 München

München, den 9. November 2021
Telefon: 089/ 544 081 - 0
Fax: 089 / 544 081 - 22
E-Mail: martina.borgendale@gew.bayern

Offener Brief: Schutz von Beschäftigten, Kindern und Eltern dringend verbessern

Sehr geehrter Ministerpräsident Söder,
sehr geehrte Ministerin Trautner,
sehr geehrte Damen und Herren,

die GEW Bayern vertritt viele Beschäftigte in Tageseinrichtungen für Kinder. Unsere Kolleg*innen leisten seit Monaten eine hervorragende Arbeit, um einen sicheren Betrieb der Einrichtungen aufrechtzuerhalten. Damit dies auch über den Herbst und Winter 2021/22 gelingen kann, forderten wir in den letzten Monaten wiederholt sowohl die Anschaffung von Luftfiltern als auch die Einführung von PCR-Pool-Tests für Beschäftigte und Kinder in den Einrichtungen. Beidem sind Sie zwar nachgekommen, aber nicht in ausreichendem Maße.

Erkennbar verfolgen Sie mit ihrem Vorgehen eine Politik des geringsten Widerstandes und geizen auch nicht mit Gesten in die richtige Richtung, aber Gesten beeindrucken das Virus leider nicht. Dass die Kommunen Luftfilter anschaffen können, wenn sie es wollen, und das Land nach einer komplexen Förderrichtlinie einen Kostenanteil übernimmt, ist so eine Geste. Sie gehen damit nicht voran und übernehmen die Verantwortung. Vielmehr überlassen Sie die entscheidenden Details den Verantwortlichen in den Kommunen. Diese müssen sich mit Gerätetypen, Haftungsfragen und Vergabeverfahren herumärgern. Wartungs- und Betriebskosten sind nur unzureichend geregelt. Es fehlt an allen Ecken und Enden Rechtssicherheit und den Kommunen fehlt auch die Expertise für einige Fragestellungen. Anstatt einer Förderrichtlinie wäre ein Gesetz besser gewesen. So kam es, wie es kommen musste: Viel zu wenige Kommunen entschieden sich für die Anschaffung von Luftfiltern in Kitas. Uns wurde berichtet, dass im Rahmen von politischen Debatten auf kommunaler Ebene sehr häufig die angeblich zu hohe Lautstärke und der angeblich unzureichend nachgewiesene Nutzen von einzelnen Akteur*innen angeführt wurden. Auch das hätte sich erübrigt, wäre ein Gesetz von Ihnen angestoßen worden. Dann hätten diese Debatten im Landtag geführt und dort abschließend geklärt werden können. Es kann doch nicht so schwer sein, eine Liste mit Geräten zu erstellen, die bestimmte

Erwartungen an ihre Funktion erfüllen. Warum müssen die Kommune selbst recherchieren? Kritisiert wurde unserer Kenntnis nach auch der wenig nachhaltige Effekt von mobilen Geräten. Sinnvoll wäre es daher gewesen, auch fest installierte Geräte zu finanzieren. So aber gerieten Kommunen in die missliche Lage, dass nachhaltige Luftreinigungsanlagen bei den Zuschüssen der Staatsregierung überhaupt nicht berücksichtigt wurden.

Es kam, was kommen musste: Inzwischen steigen die Inzidenzen bei Kindern extrem an. Deshalb fordern wir Sie mit diesem offenen Brief dazu auf, die Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen, damit die Beschäftigten, Kinder und Eltern in den nächsten Wochen und Monaten geschützt sind. Long-Covid bei Kindern ist ein relevantes Thema und die Forschungslage zur Dimension dieser neuen Erkrankung noch zu dünn für Gewissheiten. Sie haben angesichts dieser Tatsachen zu wenig Vorsicht an den Tag gelegt und sich unseres Erachtens auf Hoffnungen verlassen. Die Hoffnung, dass Kinder schon gut durch die nächsten Monate kommen werden, ist kein Zeichen für ein wohlüberlegtes politisches Handeln, bei dem jedes Kind zählt. Sie haben auch nicht ausreichend an die Angehörigen gedacht, an die das Virus im Rahmen von Infektionsketten geraten kann. Ebenso sind unter den Beschäftigten Kolleg*innen, die trotz Impfungen Risiken für ernstere Verläufe haben.

Auch bei den PCR-Pool-Tests verließen Sie sich auf eine Politik der Gesten. Auch diese Maßnahme hätte die derzeitigen Steigerungen der Inzidenzen bremsen können. Auch hier verließen Sie sich darauf, dass sie ihren guten Willen jederzeit durch Verweise auf Fördermittel belegen können und die Verantwortung ansonsten bei anderen liegt. In diesem Falle bei den Eltern. Die freiwilligen Antigentests für Eltern, die diese umständlich aus Apotheken holen konnten, statt beim Discounter um die Ecke für derzeit 1,30 EUR, wurden nie gut genug nachgefragt, die Akzeptanz war nie ausreichend. Kein Wunder, Eltern sind vielfältigen Zwängen ausgesetzt. Aus ihrem Blickwinkel geht es um eine Risikoabwägung für ihre Kinder und ihre Kontaktpersonen bzw. Angehörigen und belastende Isolations- und Quarantänemaßnahmen, wenn Kinder positiv getestet werden. Angesichts der Tatsache, dass Verdienstaufschläge viel zu wenig bzw. gar nicht aufgefangen werden, ist doch klar, dass die Akzeptanz freiwilliger Tests gering ist. Zu einer sinnvollen Teststrategie gehört auch, dass bei positiven Tests Eltern ihre Kinder unbesorgt zu Hause versorgen können und die Arbeitgeber*innen hier großzügig freistellen müssen. Letzteres wäre in der bundespolitischen Verantwortung gewesen, das ist klar, aber gerade Sie, Herr Söder, beweisen ja immer wieder aufs Neue, dass sie auch auf diesem Parkett nicht einflusslos sind. Wir bitten Sie, angesichts des zweiten Corona-Winters ihren Einfluss geltend zu machen. Gerade Sie betonen ja immer wieder, dass neben der „Wirtschaft“ die Kinder auf derselben Prioritätsstufe stehen würden. Bei Ersterem haben wir keinen Zweifel, Letzteres müssen Sie endlich beweisen.

Dass im Winter Kinder öfters verschnupft sind, entnehmen wir dem Oktober-Newsletter des Familienministeriums. Frau Trautner, Sie stellen die Regelung, dass Eltern ihre Kinder nun zu Hause selbst testen können, statt zu einem zertifizierten Testanbieter oder einem Arzt gehen zu müssen, als „Entlastung“ dar. Ist eine verniedlichend „Schnupfnase“ genannte Erkrankung von Kindern damit sicher gegen eine SARS-CoV-2-Infektion abgegrenzt? Sie kennen die Antwort, doch das empört uns besonders. Aus gewerkschaftlicher Sicht ist das ein Schlag ins Gesicht der Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen. Sie wissen selbst, dass diese Tests nicht gut genug sind. Seit Wochen häufen sich bei uns die Anfragen besorgter Kolleg*innen, die zwar geimpft sind, aber nun Angst vor den vermehrten Impfdurchbrüchen haben.

Noch eine weitere Perspektive ist uns von der GEW Bayern wichtig: Je mehr Raum das Virus hat, umso häufiger sind Kinder von Long-Covid betroffen und umso häufiger leiden Kinder unter Quarantäne- oder Isolationsmaßnahmen. Es häufen sich Schließungen von Gruppen, es häufen sich Berufsausstiege von Kolleg*innen und es häufen sich berufliche Belastungen bei Eltern und insbesondere bei Alleinerziehenden. Viele können sich eine hohe Inzidenz nicht leisten, jede leider notwendige Gruppenschließung bringt sie in Bedrängnis, solange der Staat nicht großzügiger Lohnersatz leistet. Die Lasten der Pandemie tragen daher sehr oft die, die eh schon genug belastet sind.

Völliges Unverständnis haben wir deshalb gegenüber Lockerungen, während die Inzidenzen anstiegen. Schon alleine aus diesen Gründen wäre es von Anfang an sinnvoll gewesen, die Inzidenz möglichst niedrig zu halten, indem man eben nicht während eines Anstieges lockert. Von den vollen Intensivstationen und die nicht mehr möglichen medizinischen Behandlungen wollen wir gar nicht erst anfangen.

Wir von der GEW Bayern halten es daher für unabdingbar, dass nun schnell gehandelt wird:

- Sorgen Sie für Luftfilter in allen Kitas, beseitigen Sie die Hürden für die Kommunen, stellen Sie Rechtssicherheit her, gehen Sie in die Verantwortung und beteiligen Sie den Landtag an einem Gesetzgebungsverfahren dazu.
- Sorgen sie für verpflichtende PCR-Pool-Tests für Beschäftigte und Kinder. Was an Grundschulen geht, muss doch auch in den Einrichtungen der frühkindlichen Bildung gehen.
- Sorgen Sie auf Bundesebene für eine wirkliche Entlastung der Eltern, insbesondere der Alleinerziehenden und der geringfügig Beschäftigten.

Für ein Gespräch stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Martina Borgendale
Vorsitzende der GEW Bayern

Gerd Schnellinger
stellvertretender Vorsitzender der GEW Bayern